

Marie, Dorothy, Valentina, Christopher, Lina, Luca, Elena, Lukas, Jakob, Laura, Daniel, Moritz, Louis, Nele, Jan, Jan, Vanessa, Dennis, Marie, Lucia, Lukas, Finn, Meike, Jana

Junge mit Flügeln

Paul ist ein Junge, dem die verrücktesten Sachen passieren. Er erzählt er mir. Und ich sitze dann da und denke: Wow, sowas passiert mir nie! Aber was Paul heute erzählt hat, das ist einfach nur super-total-ober-spitzen-fett!

Paul wohnt nahe bei einem Windrad. Da wird Strom aus Wind produziert. Wenn sich die Rotoren drehen, machen sie ein sausendes Geräusch. Und wenn man sich unter das Windrad stellt und nach oben schaut, sieht man, wie hoch der Turm ist. Und wie schnell sich die drei Flügel drehen. Wenn Paul unter dem Windrad steht, stellt er sich vor, er würde auf einem der Flügel mitfliegen. „Auf dem Rotor reiten“, so nennt es Paul. Er behauptet, das wäre ein wunderbares Gefühl. „Achterbahn im Himmel“, sagt Paul. Vor zwei Tagen schien die Sonne und die kleine Schwester von Paul wollte beim Windrad ein Picknick machen. Mit Apfelsaft und Schoko-

ladenkuchen, und Pauls Eltern wollten mitkommen. Alles was man so für ein Picknick braucht wurde in den Picknickkorb gepackt. Die Familie zog los, und sie legten die Decke ins weiche Gras, genau unter das Windrad, und packten die leckeren Picknicksachen aus. Hoch oben über ihnen kreisten die Windflügel, herum und herum und herum. Alle waren glücklich. Papa erzählte den Witz vom Huhn in der Waschmaschine. Den erzählt er nur, wenn er gute Laune hat. Ein Klasse Tag, fand Paul, einfach perfekt. Die Mama schnitt gerade den Schokoladenkuchen an, da passierte es! Ein heftiger Windstoß riss an den Rotoren. Es gab einen Windwirbel, fast so heftig wie ein Tornado. Der Wind brauste um das Windrad herum, fuhr hinunter

bis zur Picknickfamilie und ... riss die Decke in die Luft. Und dabei flog der leckere Schokoladenkuchen dem Papa ins Gesicht, platsch! Und damit war der Wind noch nicht fertig. Der Windwirbel packte die Decke und trug sie höher und immer höher. Die Decke flatterte wie ein riesiger Vogel einfach davon. „Der Wind klaut unsere Picknickdecke!“, protestierte Pauls kleine Schwester. „Echt cool“, sagte Paul. „Die Decke sieht aus wie ein Adler.“



Valentina

den Drachen in weiten Bögen hinauf. „Meine Hände haben ein bisschen gezittert“, sagte er. „Vor Aufregung.“ Was ich gut verstehen konnte. Die Flügel kreisten, der Wind sang sein sausendes Lied, und Pauls Drache berührte schon fast die drehenden Rotoren. In dem Moment kam Pauls kleine Schwester angerannt. Sie schrie irgendwas. Paul war einen Moment abgelenkt, der Drache wurde vom Wind direkt in die

Flügel gezogen, die Schnur verhedderte sich, wurde aufgewickelt und zack ... Pauls Schwester stand mit offenem Mund da. Vor Staunen. Sie sagte erst mal gar nichts. Paul hing in der Luft. Hochgezogen von seinem eigenen Drachen. Warum war die Schnur nicht gerissen? Und warum drehten sich die Windflügel plötzlich nicht mehr? Und warum ...? „Hilfe!“, schrie Pauls kleine Schwester und startete zu ihrem



Nele



Louis



Lina



Christopher



Jan



Finn



Daniel



Dorothy



Lukas

Bruder, der in fünf Meter Höhe wie eine Pfaufeder am Baum hing. Paul schaukte hin und her. „Warum schreist du denn so?“, fragte Paul von oben. „Aber du ... aber da ... aber wenn ...?“, stammelte Pauls kleine Schwester. „Ist doch super“, rief Paul. „Das Windrad hat mich in die Luft gezogen. Jetzt kam ich fliegen.“ Paul knöpfte sich die Dracheneinhalterung am Gürtel fest, so dass er seine Arme frei bewegen konnte. Dann machte er mit den Armen seltsame Bewegungen, als wären die Arme seine Flügel. Und dann rief er begeistert: „Schwesterlein, ich bin ein Adler! Ich fliege jetzt davon! Tschüsi!“ Er jauchzte und lachte und fuchtelte mit den Armen und tat so als wäre er ein Adler. Er stellte sich vor, wie es wäre, als Adler über das Sauerland zu fliegen. All die Berge und Wälder von oben zu sehen. Die Dörfer mit ihren Kirchen. All die glitzernden Bäche und Flüsse und Seen, die ein silbernes Muster in die Landschaft zaubern. Klar, auch die Windräder von oben ...

Pauls kleine Schwester bekam es mit der Angst zu tun. Gleich würde die Schnur reißen. Gleich würde Paul zu Boden stürzen ... und wie es dann mit Paul aussehen würde, das wollte sie lieber nicht wissen. Eine blutige Nase? Vielleicht die Beine gebrochen? Im allerschlimmsten Fall wäre er platt wie ein Fliege! Da konnte es Pauls kleine Schwester nicht mehr aushalten. Sie rannte laut schreiend davon. Zur Mama! Die kam gerade aus der Kirche. „Mama!“, schrie die Schwester. „Paul hängt am Windrad und glaubt, er wäre ein Adler. Und gleich stürzt er ab und alles ist super schrecklich!“ Pauls Mama sagte streng: „Was erzählst du denn da für einen Quatsch?“ „Es ist kein Quatsch!“, sagte die kleine Schwester. „Also was hat Paul wieder angestellt?“, wollte die Mama wissen. In dem Moment blickte Pauls kleine Schwester zum Himmel und dort sah sie ... o Wunder ... einen dunklen Schatten dahin fliegen. „Da! Da fliegt er“, schrie die kleine Schwester. „Er will zu den Sternen. Und vielleicht noch weiter.“



Luca



Lucia

Und ich habe keinen Bruder mehr!“ „Nun mal langsam“, sagte Pauls Mama. „Ich seh nicht wirklich einen Adler. Allerdings irgendwas fliegt da.“ Und dann gingen Pauls Mama und Pauls kleine Schwester von der Kirche hinauf bis zum Windrad oben am Hang. Sie wollten wissen, ob Paul als Adler zu den Sternen abgehauen war. Als sie zum Windrad kamen, war kein Paul da. Auch keine Drachenschnur. Nichts! Nur die Rotoren drehten sich wieder schnell herum und herum und herum. Sie sangen ihr sausendes Windlied.

„Tja“, sagte Pauls Mama. „Anscheinend ist Paul wirklich auf und davon!“ „Hab ich jetzt keinen großen Bruder mehr?“, wollte Pauls kleine Schwester wissen. „Nein, ich glaube nicht“, sagte die Mama. „Das ist ja supi!“, meinte Pauls Schwester. „Kann ich dann seinen Nintendo haben und in seinem Bett schlafen? Das ist viel gemütlicher als mein.“ Darauf sagte die Mama nichts. Sie nahm Pauls kleine Schwester an der Hand und gemeinsam gingen sie nach Hause.

„Und dann?“, fragte ich, als Paul mir die Geschichte so weit erzählt hatte. Paul grinste. „Nun sag schon!“ sagte ich total gespannt. „Warst du nun ein Adler oder bist runter gefallen? Deine Geschichte muss doch ein Ende haben.“ „Klar“, sagte Paul. „Aber das Ende verrate ich nicht.“ Ich wollte gerade richtig ärgerlich werden, aber in dem Augenblick kam Pauls kleine Schwester und meinte, der Papa hätte ganz neuen Schokoladenkuchen gebacken und wir würden alle ein Stück abbekommen. Zusammen gingen wir in die Küche und es gab den leckersten Schokoladenkuchen der Welt. Ich vergaß Pauls Geschichte für eine Weile. Aber irgendwann krieg ich das Ende noch raus, und dann verrate ich es euch.



Jakob

Ausgedacht und geschrieben wurde diese Geschichte aus dem Sauerland von den Kindern der Klasse 3b aus der St. Raphael Grundschule in Eslohe, zusammen mit dem Kinderbuchautor Kurt Wassfall. Die Bilder dazu malten die Kinder mit der Grafikerin Anne Vollmert.



Marie



Lukas



Meike



Marie



Jan



Elena



Dennis

Vanessa